

Oliven.) Sarah und Hilary aßen zehn Minuten lang ohne Pause. Und plötzlich wurde es wieder Tag!

Schnell zogen sie sich in ihr Haus zurück, aus Angst vor den Vögeln. Aber dann spürten sie, wie sie in die Luft gehoben wurden. (*Mrs Smith trägt den Teller eine Treppe hinauf.*) Sarah und Hilary hatten keine Ahnung, dass Mrs Smith sie nur nicht bemerkt hatte, weil sie kleinen Oliven zum Verwechseln ähnlich sahen.

Sarah und Hilary kamen mit einem leichten *Rumms* zum Stehen. Wieder befanden sie sich in einer anderen Welt, in der die Luft sogar noch wärmer war. Sarah und Hilary waren auf ihrer ersten Party, dabei wussten sie nicht mal, dass sie Partygäste waren. Um dem Licht zu entfliehen, verkrochen sie sich unter den Rand des Tellers. Sie hatten Glück, dass niemand sie entdeckte!

Unter dem Tellerrand schliefen Sarah und Hilary ein, vom wunderbaren Duft der Gurke umfungen, der weniger wurde, je mehr Gurke die Menschen aßen. Stunden später wurden sie von rauschendem Wasser geweckt, heftiger als jeder Regen, den sie je erlebt hatten. Hilary saugte sich verzweifelt am Teller fest. (*Teller wird unter dem Wasserhahn ab gespült.*) Doch die arme Sarah wurde heruntergespült und landete im Ausguss!

Und plötzlich wurde es ein weiteres Mal Nacht. Hilary auf der Geschirrablage wusste nur, dass seine Schwester in dem dunklen Loch in der Spüle verschwunden war. Er wollte ihr hinterher, aber er hatte Angst. Was mochte wohl hinter diesem dunklen Loch liegen?

Unterdessen kämpfte Sarah gegen das herab rinnende Wasser und versuchte, sich an der Innenwand des Rohrs festzuhalten.

Ein Schwall Wasser hatte sie fast durch den ganzen Siphon geschwemmt, und sie war halb ertrunken, weil sie wie ihr Bruder eine atmende Landschnecke war. Sie kroch weg vom Wasser und hielt sich an die trockene Seite des Rohrs. Ein Glück, dass sie als Schnecke überall auch kopfüber kriechen konnte.

Hilary saß angsterfüllt und zaudernd auf der Geschirrablage. Würde er seine liebe Schwester je wiedersehen? Aber da sah er zu seiner großen Freude und Erleichterung, wie Sarahs Fühler aus dem dunklen Rohr hervorkamen. »Sarah!«, rief er. »Geht's dir gut?«

»Ich glaube schon«, erwiderte Sarah. »Aber ich wäre fast ertrunken.« Hilary freute sich so sehr, seine Schwester wiederzuhaben, dass er tanzen und hüpfen wollte. Schnecken können nicht tanzen und hüpfen, aber Hilary tat, was dem am

nächsten kam – er stellte sich auf sein Hinterteil.

Doch plötzlich rutschte er ab! *Klack* machte sein Haus, als es auf den Küchenboden aufschlug. Hilary rollte fast einen ganzen Meter weit. Das außergewöhnliche Geräusch hörte Flecki, die Katze der Smiths, die prompt angerannt kam, um nachzusehen, ob eine Maus das Geräusch verursacht hatte.

Aber Flecki fand bloß eine seltsame kleine Kugel vor, die aussah wie ein Kieselstein. Sie wischte ihn quer durch die ganze Küche. Hilary zog sich so weit in sein Haus zurück, wie er nur konnte.

Klickerklacker!

Sarah beobachtete alles vom Spülenrand aus. Sie hatte panische Angst um ihren Bruder und machte sich sofort auf den Weg nach unten, um ihm zu Hilfe zu kommen. In ihrer Hast hatte sie sich jedoch nicht fest

genug an die Spüle gesaugt, und nun rutschte auch sie ab und fiel. *Klack!*
Klickerklacker!

Jetzt hatte Flecki einen zweiten Kiesel zum Spielen. Die Katze traf Sarah hart mit der Pfote und wischte sie in die entgegengesetzte Richtung. Sarah rollte mehr als zwanzig Mal um ihre eigene Achse und prallte schließlich gegen eine Wand. Sie stand unter Schock, aber zum Glück war sie nicht verletzt, denn wie ihr Bruder hatte sie sich in ihr Haus zurückgezogen, so weit sie nur konnte. Und obwohl sie kopfüber lag, verharrte sie regungslos in dieser Position.

Flecki schlug noch einmal nach Sarah und dann noch einmal nach Hilary, doch da sich keiner der beiden Kieselsteine bewegen wollte oder auch nur lebendig zu sein schien, wurde es Flecki langweilig. Sie machte sich aus dem Staub. Sarah und Hilary lagen sicher fünf Minuten lang so